

Tag der Huber-Häuser Dießen Ein Denkmal öffnet seine Pforten – und erzählt seine Geschichte

Die Huber-Häuser gehören zu den herausragenden Orten in Dießen – ein Stück Geschichte, das über Generationen hinweg geprägt hat, wie wir leben, arbeiten und miteinander verbunden sind. Ihre Mauern erzählen von Verwaltung und Verantwortung, von Handwerk und Druckkunst, von Zeiten des Aufbruchs und des Schattens.

Nach Jahren des Stillstands öffnen sich ihre Türen wieder.

Ein Ort, der lange verborgen lag, wird sichtbar – mit all seiner historischen Tiefe, seinem architektonischen Charakter.

Der Heimatverein Dießen lädt am 13.9.2026 dazu ein, die Huber-Häuser neu zu entdecken: als Denkmal, als Erinnerungsort – und als Raum mit Zukunftsperspektive.

1794 Ursprung als Amtsgebäude

Errichtung eines Hauses für Polizisten und Militärangehörige an der heutigen Johannisstraße 13.



Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude in der Johannisstraße zum Magistratesgebäude – eine Einrichtung, in der Entscheidungen für Dießen getroffen wurden, wo Verwaltung, Verantwortung und Alltag zusammenkamen.

Hier wurden Genehmigungen erteilt, Anliegen vorgebracht, Streitigkeiten geklärt und kommunale Aufgaben organisiert.

Hier hatte man »etwas zu erledigen«, man traf sich, hörte Neuigkeiten und spürte, wie der Ort funktioniert.

Noch heute gehören die Huber-Häuser zum Zentrum des Marktes – viele Dießener fahren oder gehen täglich daran vorbei.

19. Jhd. Magistratsgebäude

Umnutzung zum Magistrats- und Verwaltungsgebäude; ein zentraler Ort des öffentlichen Lebens.



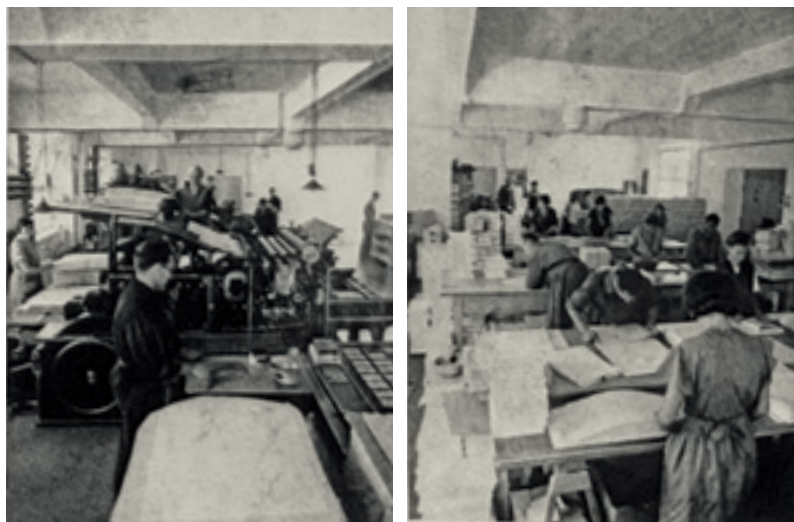
Belegschaft der Druckerei



Neubau, 1936



Papierlager (EG), Maschinensaal (1.OG), Buchbinderei (2.OG)



1890 Gründung: »Graphische Kunstanstalt Jos. C. Huber«

Zwei Mal wöchentlich erscheint ab 1891 die lokale Zeitung

*»Es roch nach heißer Folie
und Druckerfarbe, die Maschinen
waren laut und die Stiegen
nach oben ungewöhnlich eng.
Für mich als Kind ein
hoch spannender Ort.«*

Thomas Ernst,
Sohn eines Buchbinders, der in den
Huber-Häusern angestellt war



Lichtspiele im Lichthof und im Bürotrakt



1932–1945 Verstrickung in den Nationalsozialismus

Die Druckerei pflegt Verbindungen zum NS-Staat.

Zeitschriften, Lehrbücher, Industriekataloge und später auch Notgeld und Geldscheine wurden in Dießen gedruckt. In den 1930er- und 1940er-Jahren vervielfältigte die Druckerei aber auch nationalsozialistische Schriften wie das »*Handbuch für die Hitlerjugend*« – ein Beispiel dafür, wie Medien und Macht in dieser Zeit ineinandergreifen konnten. Diese Verbindungen machen die Huber-Häuser zu einem Ort, der nicht nur von Handwerk und kommunaler Geschichte erzählt, sondern auch davon, wie leicht sich Institutionen vereinnahmen lassen, wenn demokratische Strukturen zerstört werden.

Gerade heute ist es wichtig, die Spuren dieser Zeit sichtbar zu halten: als Mahnung, als Lernort und als Erinnerung daran, wie unerlässlich Verantwortung und Zivilcourage sind.



Am Sonntag, 13. September 2026,
bieten wir Führungen durch die Huber-Häuser an.

FÜHRUNG 1 **12.30 – 13.15 Uhr**
FÜHRUNG 2 **12.45 – 13.30 Uhr**
FÜHRUNG 3 **13.30 – 14.15 Uhr**
FÜHRUNG 4 **13.45 – 14.30 Uhr**
FÜHRUNG 5 **14.30 – 15.15 Uhr**
FÜHRUNG 6 **14.45 – 15.30 Uhr**
FÜHRUNG 7 **15.30 – 16.15 Uhr**
FÜHRUNG 8 **15.45 – 16.30 Uhr**

Die Plätze sind begrenzt – pro Führung 20 Teilnehmende.

Wir bitten um Anmeldung unter:
ortsbild@heimatverein-diessen.de.

Bitte Name, Anzahl der Personen und Ihre
möglichen Zeitfenster nennen.
Die Teilnahme wird per E-Mail bestätigt.



www.heimatverein-diessen.de



Einladung
Die **Huber-Häuser** öffnen sich
am **13.09.2026**


**HEIMAT KUNST
VEREIN KULTUR
DIEßSEN NATUR**
e.v.



15

Wer heute durch die stillen Hallen geht, spürt noch immer die Spuren dieser Vergangenheit: die Geschäftigkeit in den Büros, das Echo der Druckmaschinen, den Geruch von Papier und Farbe, die Stimmen der Angestellten, die hier ihren Alltag verbrachten. Einige erinnern sich noch an die Schritte auf den alten Treppen, an die Geräusche der Maschinen, an die Gespräche im Innenhof. Andere an die Zeit, als die »Diessener Nachrichten« hier entstanden und das Haus ein Zentrum des öffentlichen Lebens war.

Seit den 1950er Jahren wohnen auch Dießener Bürgerinnen und Bürger in den Huber-Häusern – bis heute. Für sie sind die Gebäude ein ganz normales und doch nicht ganz gewöhnliches Zuhause geworden.

So sind die Historie Dießens und persönliche Familiengeschichte(n) an diesem Ort spannungsvoll miteinander verwoben.

1950er Jahre Beginn der Wohnnutzung

Umbau von Teilen des Verwaltungsgebäudes zu Wohnungen;
seitdem durchgehend bewohnt.



17

Inzwischen haben sich viele Menschen mit den Huber-Häusern beschäftigt: mit ihrer Geschichte, ihrem Charakter und der Frage, wie dieses besondere Ensemble wieder zu einem lebendigen Ort werden kann. In Gesprächen, Werkstattformaten und offenen Runden entstanden erste Ideen, Skizzen und Visionen – getragen von Bürgerinnen und Bürgern, die die Zukunft dieses Denkmals mitgestalten möchten.

Aus diesen Gesprächen wuchs ein gemeinsames Bild: Die Huber-Häuser sind in der Mitte der Gemeinde, stärken das Marktleben, bewahren die Geschichte und eröffnen neue Möglichkeiten. Die Nutzungskonzepte, die derzeit diskutiert werden, greifen diese Gedanken auf. Sie sind ein vereintes Nachdenken darüber, wie die Huber-Häuser das gemeinschaftliche Zentrum Dießens werden können – mit einem neuen, offenen und zeitgemäßen Geist.

2020er Jahre Leerstand & Zukunftsdiskussion

Nach Ende des Druckereibetriebs stehen Teile leer;
Gemeinde & Bürgerschaft diskutieren Zukunftspläne.



Über weitere historische Fotos oder schriftliche Dokumente
von Zeitzeugen freuen wir uns



20

Nach 1945 Weiterführung des Druckereibetriebs

Die Druckerei bleibt bis in die 1980er Jahre bestehen
und prägt das wirtschaftliche Leben Dießens.

Der Druckereibetrieb hat die Identität des Ensembles geprägt wie kaum ein anderer Abschnitt seiner Geschichte – und macht die Huber-Häuser bis heute zu einem bedeutenden Zeugnis regionaler Medienkultur.

Für Dießen war die Graphische Kunstanstalt Jos. C. Huber über Jahrzehnte mit bis zu 250 Angestellten einer der größten Arbeitgeber und prägte das wirtschaftliche und kulturelle Leben des Ortes.

In den 1970er-Jahren übernimmt Dr. Fleissner die Geschäftsführung und führt den Betrieb modernisiert weiter, bis er schließlich 2003 ganz aus den Huber-Häusern auszieht.

Sie stehen seitdem leer – bis auf das Wohnhaus und einige spannende Zwischennutzungen. Erst 2021 gehen die Gebäude in den Besitz der Gemeinde über.

»Für viele Bürger
waren die Gebäude vor allem
ein Schandfleck,
der schöner werden sollte.
Gut, dass sie inzwischen
der Gemeinde gehören
und sich das hoffentlich
ändern wird.«

Herbert Kirsch,
Altbürgermeister von Dießen



Druckereibetrieb nach 1945, das UG heute



1994 & 2024 Denkmalstatus

Das Ensemble wird als überörtlich bedeutendes
Industriedenkmal unter Schutz gestellt.

Die 1868 erbaute, dreigeschossige Stadtvilla wurde 1994 unter Denkmalschutz gestellt, im November 2024 folgte das gesamte Ensemble. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat das Ensemble als überörtlich bedeutendes Industriedenkmal eingestuft – wegen seiner frühen Eisenbetonkonstruktionen, der historischen Werkhallen und seiner Rolle als Druckerei und Medienstandort.

Der Denkmalstatus bewahrt die authentische Substanz des Gebäudes und macht sichtbar, wie eng die Geschichte Dießens mit diesem Ort verbunden ist. Er verpflichtet zu einem behutsamen Umgang – und eröffnet zugleich die Chance, das Ensemble mit Respekt vor seiner Vergangenheit in eine neue Zukunft zu führen.

23

»Aus architektur-
psychologischer Sicht
wäre es gut, wenn der Süden
Dießens endlich wieder zum
Leben erweckt würde.
Mit der Wiedergeburt der
Huber-Häuser könnte man
das schaffen – und endlich
wieder Raum erzeugen für
Kreatives, Vibrierendes,
für Junge und Alte.«

Helgi Jon Schweizer,
Neffe von Jos. C. Huber

Heute 13.09.2026 – Tag der Huber-Häuser

Der Heimatverein lädt ein,
das Denkmal zu erleben und über seine Zukunft
ins Gespräch zu kommen.

Die Huber-Häuser sind mehr als ein Gebäudeensemble. Sie sind ein Ort, an dem sich über Generationen hinweg das Leben Dießens verdichtet hat. In ihren Räumen wurde gearbeitet, gelacht, gehofft, gelernt, gedruckt, verwaltet, gewohnt. Menschen gingen ein und aus, trugen Geschichten hinein und nahmen andere mit hinaus.

Die Huber-Häuser sind ein Denkmal – aber vor allem sind sie ein Erinnerungsort.

Ein Ort, der von Menschen erzählt, die ihn geprägt haben. Ein Ort, dessen Geschichte am besten durch jene hörbar wird, die sie erlebt haben. Und er wird hoffentlich weiter spannende Geschichte(n) schreiben.